

Wiesbadener Tagblatt.

No. 31. Mittwoch den 6. Februar 1861.

Gefunden ein wollener Handschuh, ein Schlüssel, eine Karnhake, ein brauner Schleier.

Wiesbaden, den 4. Februar 1861. Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Montag den 4. März l. J. Vormittags 10 Uhr werden auf hiesiger Receptur
161 Malter Korn und
8 " Hafer

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1861.

1202

Herzogl. Nass. Receptur.
Schend.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle zwölf Flaschen Cognac und eine Kiste meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1861.

1203

Herzogl. Steueramt.
Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Mobilien aus dem Nachlasse des H. Generals von Uhlmann findet nicht Montag den 11., sondern Mittwoch den 13. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, Louisenstraße No. 9 statt und können die Versteigerungsgegenstände nicht Samstag den 9., sondern erst Montag den 11. d. M. Vormittags angesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Februar 1861.

1204

Der Bürgermeister-Adjunct.
Coulon.

Zufolge justizämlicher Verfügung sollen Mittwoch den 6. Februar 1861 Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhause

- a) 1 Kleiderschrank,
- b) 1 Kleiderschrank,
- c) 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Canape

versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1861.

1205

Der Gerichtsvollzieher.
Biedricher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. Februar 1861 Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindewald Grauwolf 1r Theil

- 1) 2 1/2 Klafter Holz,
- 2) 250 Stück Birken-Gerüsthölzer,
- 3) 5150 Stück Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Dohheim, den 4. Februar 1861.

61

Der Bürgermeister.
Hartmann.

Montag den 11. Februar l. J. Morgens 10 Uhr werden in dem Waghahner Gemeindewald, Distrikt Bleidenstadterhaide,
90 Kiefern und Lerchen Stämme,
47 Kasten Kiefern Holz,
2500 Stück Kiefern Wellen

versteigert.

Waghahn, den 4. Februar 1861.
1206

Der Bürgermeister.
Kugelschadt.

Von der englischen Kirchengemeinde dahier für den Frauenverein ein Geschenk von 22 fl. 31 kr. erhalten zu haben, bescheinigt dankbar
Wiesbaden, 3. Februar 1861. Der Vorstand. 101

Danksagung.

Den Herren Schreinermeistern und Gesellen der Stadt Wiesbaden, welche mich mit 30 fl. 33 kr. bei der Sammlung durch Herrn Anton Gudenius, Augesell, und Herrn Heinrich Erath so freundlich in meinem harten Schicksalsschlage unterstützt haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.
Anton Bierau. 1.07

Dr. Béringuier's
Kräuter - Wurzelöl
in Originalflaschen zu 27 fr

Den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite stehend, kann **Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl** als das Neueste der Kosmetik wiederholt angelegentlich empfohlen werden und empfangen ich fortgesetzt frische Zusendungen.

1.08

Aug. Herber, vorm. J. J. Möhler.

Ballfränze von 36 fr. an bis 3 fl. 30 fr., sowie Ballbouquets empfiehlt in schönster Auswahl

Julius Baumann,
Marktstraße No. 14.
1209

Ein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft in bester Lage der Stadt ist wegen Wohnortveränderung zu verkaufen.

Friedrich Schaus. 1210

Unterzeichneter macht darauf aufmerksam, daß er fortwährend alle Sorten Flaschen zu den höchsten Preisen faßt.

S. Marx, Kirchhofsgasse No. 3. 1211

Ein Platz in der ersten Rangloge wird abzugeben gesucht. Näheres in der Exped. 1212

Huhrkohlen.

In einigen Tagen trifft die erste Ladung frischer Ofen- und Schmiedekohlen für mich in Diebrich ein, welches ich meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst anzeige.

Aug. Dorst. 1213

Sechs Stück gut gearbeitete nußbaumene Stühle mit Brettersitz sind zu verkaufen Oberweggasse No. 35. 1214



Großes Warrentheater zu Biebrich-Mosbach

im Saale des Herrn Hassloch.

Donnerstag den 7. d. M.

Letzte Vorstellung,

ausgeführt von der italienisch Gesellschaft daselbst,

zum Besten der bedrängten Westermälder.

Gratis Beiträge werden mit Dank angenommen.

1215



Herbei! Herbei!

Ihr lieben Leut'
Und holet Euch ein Maskenkleid,
Denn ohne Maske, wie ohne Geld,
Kommt man nicht weit in der Carnivals-Welt.
Drum eilt, damit es nicht wird trop tard,
Zu wählen die schönste Maske im Bazar.

Herrnmühlgasse 1, ebener Erde,

Eingang links.

1216

Lilionesse,



nicht zu verwechseln mit einer roth oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionesse ist von dem Königl. Preuss. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Haut-Unreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Kinnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. — Ich garantire für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgen muß und zahle bei Nichterfolg den Betrag retour. Preis pro Flasche 1 fl. 45 fr., halbe Flasche ohne Garantie à 1 fl. 10 fr., da die Quantität in manchen Fällen nicht ausreicht.

Die Niederlage befindet sich in Wiesbaden nur bei dem Herrn Hof-
Friseur **G. A. Schröder**, Sonnenbergerthor No. 2. 455

Aus der Fabrik von **Roth & Comp.** in Berlin.

Schreiner Mayer,

Nerostraße No. 16,

empfiehlt sein Möbellager.

954

Herrnkleider werden gereinigt, ohne daß die Stoffe Schaden leiden noch Geruch annehmen, und kleine Reparaturen gemacht; sonstige Flickereien werden nicht angenommen, bei

152

Ad. Jung, Herrnmühlgasse No. 2.

Literarische Neuigkeiten.

Vorräthig in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse 34:

Eiselen, Die Handelsübungen	18 fr.
Die Emancipation der weiblichen Schule	27 "
Görolt, Fütterung der Bienen	6 "
Saas, Die deutsche Kirchenfrage	18 "
Lange, Zehn Jahre aus meiner pädagogischen Praxis	1 fl. 30 "
Majlath, Ein freies Wort an das Vaterland	15 "
Marahrens, Gewerbefreiheit und Freizügigkeit	9 "
Marthaler, Ueber Gefängniß-Seelsorge	12 "
Medicinische Jahrbücher, Zeitschrift der Aerzte in Wien. 1861. I.	1 " 30 "
Pöschke, Fröbels Menschenbildung. 2.	36 "
Schubert, Brennereibetrieb. Zweite Auflage	1 " 48 "
Recept-Taschenbuch für Destillation	1 " 48 "
Stöckhardt, Der chemische Adermann. 1861. 1.	36 "
Vogel, Übungsbeispiele in der quantitativ-chemischen Analyse	27 "
Golovine, Lettres Russes	1 " 12 "

Casino.

Sonntag den 10. Februar

BALL.

Anfang Abends 8 Uhr.

85

Verein für Naturkunde.


Hente Mittwoch den 6. Februar Abends 6 Uhr im Museumsaale
Vortrag des Herrn **Dr. Eisenlohr** über Klima und Witterung.

Der Vorstand. 431

Missionsverein.

Mittwoch 6. Februar Abends 7 Uhr Missionsstunde im größeren Lehr-
zimmer der höheren Bürgerschule.

Der Vorstand. 1217

 Wir bringen hiermit unsere engl. **Bettfedern-Reinigungs-
Dampfmaschine** mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir das Reinigen
der Federn in und außer Hause übernehmen. Auch übernehmen wir das
Waschen u. Wischen. **Gebr. Löffler, Römerberg No. 4 u. 26.** 1218

Caviar und Neunaugen

549

bei **F. L. Schmitt, Taunusstraße 17.**

Frische Schellfische und Cabiljan

1219

bei **C. Acker.**

Handschuhe werden schön gewaschen und gefärbt bei

57

Wittwe **Volck, Oberwebergasse No. 35.**

Herrnkleider werden angekauft zu den höchst möglichsten Preisen.

K. Tiefenbach, Webergasse No. 10.

155

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Samstag den 9. d. Abends um 7 Uhr findet zum Besten der nothleidenden Westerwälder im großen Saale des uns von der Administration mit dankenswerther Bereitwilligkeit zu diesem wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellten Kurhauses dahier eine **humoristisch-farnebalistische Abendunterhaltung** statt, welche von heimischen und fremden Künstlern, vom gesammten Theaterorchester und der Militärkapelle, vom Turnverein, sowie von den verschiedenen Gesangsvereinen und anderen Dilettanten bereitwilligst unterstützt wird.

Am Schluß dieser Vorträge **Ball** im Rennionsaal.

Das Nähere besagt der morgen erscheinende Zettel.

Wiesbaden, 5. Februar 1861.

Das Comité. 1220

Une dame française s'offre pour donner des leçons de conversation française; elle ira à domicile et recevra chez elle. (Prix modéré.) Taunusstrasse 22. 1221

Geisbergweg No. 14 sind ein **Blasbalg**, ein **Schleifstein** mit Gestell, eine Partie **Packfässer** zu verkaufen. 1222

Es stehen zwei neue einthürige **Kleiderschränke**, nussbaum-lackirt, zu verkaufen Mühlgasse No. 7 bei Schreinermeister Theis. 1223

Ein neuer zweithüriger **Kleiderschrank**, nussbaum-lackirt, steht zum Verkauf Langgasse No. 10. 1224

Eine neue **Schneibank** mit Feilfloßen und zwei **Schneidmesser** sind billig zu verkaufen Römerberg 32 im Hinterhause Parterre. 1225

Es wurden drei Paar geschnittene **Herrnhemden-Merme** gefunden. Dieselben können gegen die Einrückungsgebühr Schulgasse No. 2 abgeholt werden. 1226

Verloren.

Ein dichter branner **Schleier** ist am Sonntag Vormittag von der untern Webergasse bis zum Taunus-Eisenbahnhof verloren worden. Der redliche Finder, welcher denselben untere Webergasse No. 9 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung. 1227

Stellen-Gesuche.

Ein Dienstmädchen, das bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann sowie die Hausarbeit übernimmt, wird gesucht; dasselbe muß mit guten Zeugnissen versehen sein. Näheres in der Expedition. 1228

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Putzen und Waschen. Näheres Steingasse 6, zwei Stiegen hoch. 1229

Eine anständige Person sucht einen Dienst bei einer stillen Familie; dieselbe kann gut kochen. Näheres im Gemeindegab. 1230

Ein angesehenes Mädchen, welches nähen und bügeln und alle Hausarbeit versteht, wünscht baldigst eine Stelle. Näheres im Gemeindegab. 1231

Solide Mädchen können dauernde Beschäftigung im Nähen erhalten. Näheres in der Expedition. 1232

Ein braves reinliches Mädchen, welches Hausarbeit versteht, wird gesucht Meßergasse 34 im Hinterhaus. 1233

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht Franz No. 3. 1234

Ein solides Mädchen, welches mit sehr guten Zeugnissen von seinen früheren Herrschaften versehen und in allen Haus- und Handarbeiten wohl-erfahren ist, wünscht bei einer anständigen oder fremden Herrschaft eine Stelle bis zum ersten April. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1179

- Ein Dienstmädchen wird gesucht Webergasse 45. 1235
- Ein Mädchen mit guten Zengnissen, welches alle Hausarbeiten und das Kochen übernimmt, wird gleich gesucht Taunusstraße 1 b 1 Treppe hoch. 1236
- Ein wohlzogener Junge, der das Stui- und Portefeuillegeschäft erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Näheres in der Erped. d. Bl. 809
- Es wird ein Junge in die Lehre gesucht bei Spenglermeister Semmler. 1237
- Ein ordentlicher Junge kann als Gürtler und Broncearbeiter in die Lehre treten. Näheres in der Erped. 1184
- Ein wohlzogener Junge kann sogleich in die Lehre treten bei L. Bille, Tapezierer, Michelsberg 17. 1149
- Steingasse No. 33 ist ein möblirtes Stübchen mit Extra-Eingang zu vermieten. 1238
- Untere Webergasse No. 10 ist der erste Stock am 1. April zu vermieten. 1239
- Es ist eine Dachstube in der Mitte der Stadt zu vermieten. Das Nähere in der Erped. d. Bl. 1240
- Ein möblirtes Zimmer mit schöner Aussicht ist jahrweise zu vermieten und gleich zu beziehen. Näh. Erped. 450
- Eine kleine freundliche Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör enthaltend, ist vom 1. April an zu vermieten. Näh. Erped. 450
- Ein schönes Zimmer ebener Erde, ganz nahe am Schullocal, das seit 3 Jahren von einem Gymnasiasten bewohnt wird, ist mit ganzer Verpflegung auf Ostern anderweit zu vergeben. Wo, sagt d. Erped. 1016
- In einem schön gelegenen Landhause steht eine Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Es können aber auch blos 10 Zimmer möblirt und mit allem versehen abgegeben werden. Näh. Erped. 205
- Es können auch Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. N. Erped. 1018

Zum Abschied

Allen meinen Freunden und Freundinnen ein herzliches Lebewohl!
1173 Johann Schmitt.

Liebes Gretchen!

Es gratuliren Dir zu Deinem heutigen 9. Geburtstage
Deine Eltern und Dein Bruder Fritz. 1241

Allen Denen, welche unsern nun in Gott ruhenden Sohn und Bruder, **Philipp Foh. Potbs**, zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir hierdurch unsern wärmsten Dank aus.
1242 Die trauernde Mutter und Geschwister.

Hedwig.

(Fortsetzung aus No. 29)

Heiße Wehmuth, ungerechte Erbitterung kam über sie. Sie reißten dich los! Du wirst ausgestoßen, verwiesen! So sammerte ihr Herz. Der Wind begann sich zu heben, jene leise, geheimnißvolle Andeutung seines Wesens, die, von fernher kommend, der geheimnißvolle Gruß unbekannter Geister nur entstanden zu sein scheint, unsere brennende Stirn zu kühlen. Sie weinte nicht — nein! Aber sie

schlich sich dem Hause zu; ihr Weh schien end- und namenlos und bestand doch in gar nichts als in dem Eintreten in ein Pensionat, in dem man Fürstentöchter erzog! Es gibt Augenblicke, wo wir uns die kleine Ursache eines großen Grams gar nicht klar machen können oder auch nur klar machen wollen. Hedwig wollte in die Halle treten — die Thür zu des Vaters Schreibzimmer stand weit offen. Ein breiter, heller Lichtstrahl kämpfte siegreich mit der matten Beleuchtung der von der Decke herabhängenden Lampe. Wartenfels saß am Schreibtisch.

„Sieh' ich warte auf dich, Hedwig!“ sagte er, als diese vorbeiging.

Hedwig trat ein.

Wartenfels haßte alle Sentimentalität. Deshalb sagte er in seinem gewöhnlichen ruhigen Ton: „Ich wollte nur noch ein paar Worte mit dir sprechen! Hedwig, jetzt ist die beste Zeit! Morgen nimmt die Reise uns in Anspruch. Erstens, Hedwig, vergiß nicht zu schreiben, mir und Mama!“

„Gewiß nicht!“

„Ich komme öfter nach der Stadt, dann werden wir uns sehen — Hier dein Taschengeld!“

„Ich danke, Papa!“

„Hast du Abschied genommen von Hohenmühl?“ Hedwig, fuhr der Vater fort, den ihre Bläse beunruhigte, „es ist kühl — ich glaube, du frierst!“ Wartenfels nahm ihre Hand und zog sie an sich. „Meine Hedwig, mein liebes Kind, wünschst du noch etwas, so sag' es!“

„Nichts, Papa, gar nichts! Was sollte ich wünschen?“

„So geh' hinauf, erwärme dich und schlaf' wohl, Hedwig!“

Hedwig warf sich an des Vaters Brust mit erschreckender Heftigkeit. Alles unterdrückte Gefühl lebte auf und machte sich geltend — wogte und suchte einen Ausdruck. „Mein Vater“, schluchzte sie, „muß ich denn wirklich von dir weg? Willst du mich denn gar nicht mehr sehen?“

„Aber Hedwig, beruhige dich! Du bist ja mein — liebes Kind —!“

„Papa, wenn du mich nicht mehr lieb hättest!“

„Aber wer spricht denn davon? Wer denkt nur daran?“

Hedwig warf sich in diese neue Annahme mit allem Ungestüm des Schmerzes. Was konnte Wartenfels thun? Er strich zärtlich ihre feuchte Stirn, er beschwichtigte sie mit den liebevollsten Worten — von Ermahnungen war keine Rede mehr. So trocknete sie ihre Thränen, halb müde ihres übertriebenen Kummers, halb besiegt von seiner Liebe. —

Mit diesem süßen, liebevollen Eindruck schlief sie ein, zum letztenmal auf Hohenmühl.

Am folgenden Morgen fuhr sie in der prächtigsten Kutsche an die Station und dann in die nahe Residenz.

II.

Drei Jahre sind vorüber —

Wieder sind wir auf Hohenmühl —

„Da bin ich, Papa!“ rief Hedwig, die Thür zu des Vaters Zimmer öffnend. Dieser wandte überrascht den Kopf. Er glaubte sie noch in der Stadt, wohin sie mit der Mutter und Emilien gefahren war. „Wo kommst du denn her? Ich höre ja gar keinen Wagen?“

„Ich bin zu Fuß gekommen, Papa!“ antwortete das Mädchen lachend und drängte ihre große, schlanke Gestalt durch die Thürflücke. „Mama fuhr nach der Gelmühle. Da ist irgendwer krank — ich weiß nicht, ob ein Mensch oder eine Kuh — genauer gefragt habe ich nicht —“

Hedwig warf mit großer Sorglosigkeit ihren Hut auf den ersten besten Stuhl.

„Aber ich denke“, sagte der Vater, „ihr wolltet ins Theater gehen?“

„Ja“, lautete die lachende Antwort, „der Mensch denkt und Mama lenkt — wir kamen nicht dazu.“

„Nicht dazu?“
„Nein, gewiß nicht! Erst gingen wir zu einer Modenhändlerin; wir wollten Blumen kaufen zu dem Ball auf dem neuen Saal — ich wählte Rosen — Mama fand die Blumen, die ihr gefielen und die auch schön waren, zu theuer; sie zögerte — überlegte —“

„Du zögertest, überlegtest natürlich nicht —“ sagte Wartensfels lächelnd.

„Natürlich nicht, guter Papa! Emmi und Mama gingen darauf in einen Laden, wo es allerhand Maschinen gab; ich blieb einstweilen draußen — es handelte sich um eine Kaffeemühle.“

„Nun, das wird doch so lange nicht gedauert haben?“ bemerkte Wartensfels, während er mit unterdrücktem Lächeln mit der Feder die Striche des bereits Geschriebenen überzog.

„Und doch!“

„Und du bleibst die ganze Zeit auf der Straße allein, Hedwig?“

„Das war allerdings schlimm, Papa! Zum Glück kam Valeska. Sie fuhr mit ihrem Bruder — ich stieg mit in den Wagen, fuhr ein Stück hinaus nach dem Park und als wir zurückkehrten, bezahlte Mama eben die Kaffeemühle und von der andern Seite schloß man bereits den Laden. Nun aber waren noch keine Blumen gekauft. Mama eilte nach dem Modemagazin. Zu! Fest zu! Kein Mensch drin — Straße auf und ab. Endlich finden wir noch einen kleinen Laden offen — ich sage dir, Papa — Blumen — nun, du wirst ja sehen — Mama kaufte sie eine Art Tuberoze. Zum Theater war es nun doch zu spät.“

Hedwig war groß und stattlich geworden. Ihr Gesicht hatte etwas Festes, Bezeichnendes, ohne eigentlich schön zu sein. Vielleicht fehlte ihm der Ausdruck der Güte. Das konnte man jetzt kaum unterscheiden; die erste prangende Blüthe der Jugend lag auf diesen Zügen.

Drei Jahre waren im Pensionat vergangen. Hedwig hatte der Confirmation der Schwester beigewohnt. Wie verschieden die Mädchen waren! Emilie das vollendete Abbild einer normal sich entwickelnden Weiblichkeit, maßhaltend in allem — Hedwig hochaufgewachsen, unruhig, ungestüm — gar nicht wissend, wohin eigentlich mit dem Strome des Leben schwimmen. Die drei Jahre im Pensionat hatten ihr Selbstbewußtsein gegeben. Dort war es anders als im Vaterhaus — dort hatte sie gleiche Bedeutung wie die andern.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Nothleidenden des Westerwaldes sind weiter eingegangen:

Bei Fr. W. Kästner:
Von einem Ungenannten durch Frn. K. Rth. Diez dahier 2 fl., Frn. W. Thon dahier 30 fr., Frn. G. Ohly aus Wehen 1 fl., den Mit. liebern des Gesangsvereins Liedertranz dahier bei Hermanns Geburtstags 2 fl. 10 fr., Frn. Pfarrer Westerbura in Holzhausen a. d. S. aus dem Opferkasten dastiger Kirche durch die Mittelrheinische Zeitung 2 fl., Frau Cath. Preußler dahier 2 fl. Freundlichen Dank den edlen Gebern!

Bei Chr. Limbarch:

Von G. L. 1 fl. 30 fr., R. 1 fl. Im Ganzen 200 fl. 50 fr.

Für die Abgerannten in G. b. sind weiter eingegangen:

Bei Chr. Limbarch:

Von Frau F. zwei Paar Strümpfe und 4 fl. 40 fr., R. W. 1 fl., Frau K. G. 18 fr., B. in Usingen 1 fl. Im Ganzen 85 fl. 18 fr.

Bei der Expedition des Tagblattes:

Von Ungenannt 1 fl. 10 fr., einem Ungenannten in Erdenheim 1 Paar Kleidungsstücke.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch. Abonnement suspendu. Erste Gastdarstellung des Herrn Philipp Grobder aus Berlin. (Neu insstudirt): **Der Vater der Debutantin**, oder **Doch Durchgesetzt**. Posse in 5 Akten nach dem Französischen von Herrmann.

Gold-Course. Frankfurt, 5 Februar.

Pistolen	9 fl. 35 — 34 fr.	Pistolen Preuß.	9 fl. 57 1/2 — 56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 „ 39 1/2 — 38 1/2 „	Dukaten	5 „ 29 1/2 — 28 1/2 „
20 Fres. Stücke	9 „ 20 — 19 „	Engl. Sovereigns	11 „ 42 — 38 „

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.